

MELKER PIONIERE

Truppenzeitung des Pionierbataillons 3



1. AUSGABE 2022

INHALT:

NEUER DEMAG DECKENKRAM
GARNISONSGESCHICHTE OBJEKT X
DIE VOEST BRÜCKE
WIE WERDE ICH MILIZ-SOLDAT
NEWS AND MORE



WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

   [bundesheer.at](https://www.bundesheer.at)



UNSER HEER

WORTE DES BATAILLONSKOMMANDANTEN

In unserer ersten Auflage im neuen Jahr, darf ich Ihnen zunächst alles Gute für 2022 wünschen! Die mittlerweile avisierten und zum Teil durchgeführten Lockerungen der Maßnahmen, die unser aller Alltag betreffen, geben zumindest einen positiven Ausblick für dieses bereits begonnene neue Jahr.

Dies ist unter anderem deshalb so erfreulich, da nur wenige SoldatInnen unseres Bataillons die vergangenen Weihnachtsfeiertage und den anschließenden Jahreswechsel zur Erholung im Kreis ihrer Angehörigen nutzen konnten. Zu dicht war hierfür die Auftragslage, welche insbesondere aufgrund von Personalausfällen wegen Erkrankungen, Quarantäne oder fremdbestimmtem Einsatz zur Unterstützungsleistung für die

Umsetzung von Corona Maßnahmen weiterhin Herausforderungen an uns gestellt hat. Personalengpässe sahen wir im letzten Quartal 2021 in vielen systemrelevanten Bereichen; sei es in der Wasserver- und -entsorgung, bei der Aufrechterhaltung der Versorgungsketten, für die die LKW-Fahrer von entscheidender Bedeutung sind, oder auch im Spitalsbereich.

Auch bei der strategischen Reserve Österreichs, stellt Personal eine entscheidende Ressource dar. Die Unterstützungsleistung im Krisenfall ist für uns SoldatInnen eine Selbstverständlichkeit. Doch muss nach zwei Jahren Krisenfall auch der Übergang in den Normalzustand erfolgen. Kann man dem nicht nachkommen, und wird die entscheidende Ressource Personal zu einem guten Teil defacto fremdgebunden, so hat das signifikante Auswirkungen nicht zuletzt auf die generellen Ausbildungsstandards, die nicht in der notwendigen Form und Breite durchzuführen sind. Dadurch würden wir uns letztendlich mit der Herausforderung konfrontiert sehen, dass die

INHALT

SEITEN DER KOMMANDANTEN	3 BIS 5
PIONIERBAUUNTERSTÜTZUNG - CONTAINERBAU	7
GARNISONSGESCHICHTE OBJEKT X	8 - 11
NEUER TRANSPORTANHÄNGER	12
NEWS AND MORE	13
VORWEIHNACHTLICHES ANTRETEN	14
GEFECHTSDIENST - PIONIERAUFKLÄRUNG	15
DREHARBEITEN MENSCHEN & MÄCHTE	16
NEUER DECKENKRAN	17
BRÜCKENABBAU IN OÖ	18, 19
UNSERE MILIZ - NEWS	20 - 24
AUS DER GESCHICHTE - DIE VOEST BRÜCKE	26, 27

IMPRESSUM

Amtliche Publikation der Republik Österreich/
Bundesministerium für Landesverteidigung

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Republik Österreich, Bundesministerin für Landesverteidigung, BMLV,
Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Chefredakteur: Felix Höbarth, VzIt

Redaktion: BMLV, Pionierbataillon 3, Prinzlstraße 22, 3390 Melk
Telefon: 050201 3631501

Fotos: Sofern nicht anders angegeben: Archiv PIB3

Herstellungsort: Wien

Druck: Heeresdruckzentrum 18-00000



AT/028/048



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
UW-Nr. 943

FREUNDE DER MELKER PIONIERE!

strategische Reserve nicht mehr wie gewohnt qualitative Unterstützungsleistung anbieten kann und damit auch nachhaltig geschwächt wird. Auch vor diesem Hintergrund, können die derzeit avisierten Lockerungen aufgrund der Entspannung der Lage als äußerst positiv begrüßt werden.

Unser Bataillon betreffend kann berichtet werden, dass der Einrückungstermin (ET) Juli 21 am 28. Dezember abrüstete; somit zeitgleich mit jenen Kameraden, die aus dem drei Monate andauernden Assistenzeinsatz zur Grenzraumüberwachung im Burgenland zurückkehrten. 150 Soldaten des ET Oktober 21 durchliefen während dieser Tage das Katastropheneinsatzmodul inklusive Ausbildung am Wasser, da diese einerseits im Jänner zwei Brücken in Oberösterreich abzubauen hatten und ab März wieder als Bugmänner bei verschiedenen Wasser-ausbildungen eingesetzt werden.

Etwa 40 Pioniere dieses ETs verlegen mit Mitte Februar für sechs Wochen wieder an die Staatsgrenze zur Grenzüberwachung. Der 10. Jänner war wiederum für weitere 150 Personen der Tag des Einrückens zur Ableistung des Grundwehrdienstes. Aufgrund der infrastrukturellen Gegebenheiten und der beschränkten Anzahl an Betten in Melk, werden diese Kameraden ihre ersten drei Monate in der Kaserne Amstetten verbringen, unter der Führung der technischen Pionierkompanie. Die Aufnahme durch die Soldaten vor Ort war einwandfrei und sehr kameradschaftlich. Dafür darf ich mich bei den SoldatInnen sowie bei der Führung und der Betriebsstaffel herzlich bedanken.

Am Bausektor wurden zu Jahresbeginn bereits die ersten Aufträge

umgesetzt. Unter anderem war die Gleisanlage in der Kaserne Langenlebrn rückzubauen und der Brückenabbau in Oberösterreich zu unterstützen.

Für 2022 liegt das Schwergewicht der Pionierbaukompanie eindeutig auf der Vorbereitung von zwei Evaluierungsübungen und der anschließend im Herbst stattfindenden Einsatzvorbereitung und anschließenden Verlegung für sechs Monate in den Libanon.

Weiters haben die Melker Pioniere mit Jänner 2022 wieder die Verantwortung bzw. Führung der Pionierbaukompanie Kaderpräsenzeinheit (KPE) übernommen. Gemeinsam mit Teilen unserer Schwesternbataillone in Villach und Salzburg werden wir während der nächsten Jahre unterwegs sein, um Ausbildungen zu durchlaufen, Übungen zu absolvieren und Aufträge zu erfüllen. **Dazu darf ich den Aufruf starten sich selbst oder jemanden den Sie kennen, der handwerklich begabt ist und neue Herausforderungen im In- und Ausland sucht, sich bei uns in Melk zu melden. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Rückseite dieser Ausgabe.** Wir freuen uns über Unterstützung bei unseren Aufgaben, und heißen fähige und willige, handwerklich geschickte Personen daher willkommen!

Auch alle anderen Kompanien des Bataillons sind 2022 wieder sehr gefordert. Eine Vielzahl an Planungen, Aufträgen, Personalabstellungen, Spezialausbildungen und Unterstützungsleistungen stehen heran. Neben den pionierspezifischen Bereichen möchte ich an dieser Stelle auch alle anderen Mit- und Zuarbeiter nennen. Personalmanagement, Logistik und Führungsunterstützung



Bild oben: Oberst Michael Fuchs, Kommandant Pionierbataillon 3

sind weitere wichtige Säulen, die unmittelbar zur erfolgreichen Auftrags-erfüllung beitragen.

Trotz angekündigter Lockerungen gehe ich vorsichtig optimistisch in die kommenden Monate. Ende April ist nach mittlerweile zweijähriger Unterbrechung, wieder eine öffentliche Angelobung der Rekruten geplant. Diese soll am 29. April in Gresten stattfinden. Weiters ist auch heuer wieder ein Tag der Schulen (10. Juni) und der Tag der offenen Tür (11. Juni) am Wasserübungsplatz in Melk vorgesehen. Informationen hierzu können Sie gerne auf unserer Webseite „melker-pioniere.at“ nachlesen.

In diesem Sinne, bleiben Sie gesund, uns wohlgesonnen und weiterhin treu.

Pioniere wie immer!
Ihr Michael Fuchs, Oberst

DER BRIGADEKOMMANDANT

„GESCHÄTZTE LESERINNEN UND LESER, ANGEHÖRIGE UND UNTERSTÜTZER DER DRITTEN“

„Wer verteidigen kann, kann auch helfen. Wer nur helfen kann, kann nicht verteidigen.“ (Zitat Tagesbefehl Frau Bundesministerin Mag.a Klau-dia Tanner)

In Zeiten, in denen wir Soldaten vermehrt Assistenzaufgaben wie beispiels-weise zur Unterstützung von Gesundheitsbehörden oder als Beitrag zur Bewältigung der Migration übernehmen (was zumindest temporär unbe-stritten erforderlich ist), stellt sich zunehmend die Frage, was denn die Alleinstellungsmerkmale des Bundesheeres im Allgemeinen und die des Soldatenberufes im Speziellen sind.

Diese Alleinstellungsmerkmale lassen sich vor allem an den Fähigkeiten definieren, über die ausschließlich das Bundesheer verfügt und welche es von anderen „Sicherheitsdienstleistern“ unterscheidet. Der Unterneh-menszweck des Bundesheeres ist alleinig zur Krisen- und Konfliktbewälti-gung beizutragen. Das Alleinstellungsmerkmal (und auch die Kernaufgabe) ist sicherlich die Fähigkeit zur militärischen Landesverteidigung, welche bis zur Abwehr von bewaffneten Angriffen reichen muss. Dies umfasst Angriffe auf unser Land, unsere Gesellschaft und seine verfassungsmäßigen Ein-richtungen. In letzter Konsequenz sind Angriffe nur mehr mit militärischen Mitteln (erforderlichenfalls unter Anwendung des Kampfes der verbunde-nen Waffen) abzuwehren. Dabei ist immer von einem militärisch ausgebil-deten und bewaffneten Gegner auszugehen. Einem Gegner, den wir aus verlässlichen Bedrohungsanalysen kennen und der dabei in verschiede-nen, meist hybriden Szenarien auftreten wird.

Militärische Landesverteidigung - unser Maßstab

Die Brigade als wesentlicher Einsatzverband des Bundesheeres muss also dort noch Aufträge erfüllen können, wo andere Akteure nicht mehr dazu in der Lage sind, die Sicherheit der Bevölkerung zu gewährleisten. Um den zugeordneten Aufgaben gerecht werden zu können, bedarf es u.a. robuster Strukturen und Verfahren, entsprechend ausgebildetem Personal und zeit-gemäßer Ausstattung (inkl. schwerer Waffen). All das wird weiter benötigt, um die berechnete Forderung der Bevölkerung - das Land notfalls militä-risch zu verteidigen - erfüllen zu können. Für alle Angehörigen der Brigade gilt daher auch 2022 unverändert: Militärische Einsätze sind unser Maß-stab!

Um bestmöglich handeln zu können braucht es darüber hinaus ein soli-des Wertegerüst. Werte, die uns durch Traditionen überliefert wurden und

Werte verbinden, geben Halt und Orientierung

sich in unseren Vorschriften (wie der Allgemeinen Dienstvorschrift/ ADV) wiederfinden. Zu diesen zähle ich u.a. die Bewahrung der Demo-kratie, das Eintreten für Recht und Freiheit, die Achtung der Menschen-würde einer Jeden und eines Jeden, aber auch Disziplin, Kameradschaft, Gehorsam, Wachsamkeit, Tapferkeit und Verschwiegenheit. Diese Werte verbinden und geben Orientierung und Halt. Wir alle kennen diese Werte. Diese Werte sehe ich in ihrer Gesamtheit als ein weiteres Alleinstellungs-



Brigadier Mag. Christian Habersatter, Kommandant 3. Jägerbrigade (BSK).

merkmal des Bundesheeres an. Wir als Brigade funktionieren nur dann, wenn wir diese Werte leben!

Was wird uns 2022 abverlangen?

Wie schon 2021, wird uns auch das Jahr 2022 erhebliche Flexibilität abverlangen. Die Jahresplanungen sind zwar umfassend aufgesetzt, der Umsetzungsgrad wird aber ganz wesentlich von der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie und den Entwicklungen im Bereich der illegalen Migration abhängen.

Neben der Sicherstellung der lau-fenden Aufgaben im In- und Aus-land werden von der Dritten als der Reaktionskräftebrigade conse-quent weiter zu verfolgen sein:

- die Bereitstellung der zugewiese-nen Reaktionskräfte
- der Ausbau unserer Fähigkeiten für Einsätze im urbanen Raum und
- die gesteigerte Vorbereitung auf Blackout-Szenarien.

Eine Vielzahl von unterschiedlichen Vorhaben wird dazu beitragen, diese Zielsetzungen zu erreichen. Einsatzvorbereitungen für Reaktionskräfte, Führungssimulatorenausbildungen, Zusammenziehungen von Führungskader für Fortbildungen und vieles mehr werden trotz der bereits jetzt außerordentlichen Grundlast stattfinden.

Zur Bewältigung der vielfältigen Aufgaben werden alle Angehörigen der Brigade, egal ob im Miliz- oder Präsenzstand, wieder gemeinsam gefordert sein. Unverändert ist eine möglichst qualitative Erfüllung der Aufträge für unsere Bevölkerung das Ziel. Wir behalten unsere Fokussierung auf kernmilitärische Fähigkeiten weiter im Auge. Wenn heute noch Assistenzleistungen im Vordergrund stehen, so können morgen robuste militärische Fähigkeiten von uns verlangt werden. All das kann niemand verlässlich voraussagen.

Abschließend bedanke ich mich bei allen Soldatinnen, Soldaten und Zivilbediensteten für die Leistungen im abgelaufenen Jahr und wünsche uns für 2022 viel Erfolg bei unserer gemeinsamen Zielsetzung die erteilten Aufträge qualitativ zu erfüllen und die Einsatzbereitschaft zu steigern!

Dritte Vorwärts!

Der Kommandant der 3.Jägerbrigade (Brigade Schnelle Kräfte)
Bgdr Mag. Christian Habersatter



Amstetten, 2. Februar 2022 Die Grundwehrdiener des Einrückungstermines Jänner 2022 befinden sich in der vierten Ausbildungswoche. Nach dem ersten Scharfschießen mit dem Sturmgewehr am Dienstag steht heute der erste Gefechtsdienst auf dem Dienstplan.

Ein Ausbildungsschwerpunkt ist dabei das Tarnen. Die Rekruten lernen sich den Geländegegebenheiten anzupassen, sich möglichst geräuscharm und unauffällig zu bewegen und dabei die Waffe stets wirksam einzusetzen. Weiters werden Bewegungsarten und erste Gefechtsformationen gelehrt. Die Grundwehrdiener zeigten sich dabei interessiert und motiviert.



Bei allen oben erwähnten Themen geht es immer darum, die dem Soldaten anvertraute Waffe sicher, richtig und wirksam Hand zu haben. Dazu steht erfahrenes Ausbildungspersonal zur Verfügung, das dabei kontrolliert und korrigiert.

SELBSTVERTEIDIGUNG EINRÜCKUNGSTERMIN JÄNNER 2022

Bilder und Text: Bacher, Bundesheer

Verschiedene mögliche Einsatzszenarien verlangen von Soldaten die Anwendung von Mitteln, die der jeweiligen Situation angepasst sind. Diese sind in den Rules of Engagement (RuE) geregelt.

Dabei geht es um den Einsatz von Gewalt. Dieser muss also immer verhältnismäßig sein. Der Einsatz der Schusswaffe steht am Ende der Eskalationsleiter. Da Soldaten bei der Erfüllung ihrer Aufgaben auch Gefahren ausgesetzt sind, erlernen sie, sich auch wehren zu können.

Das Training zur Selbstverteidigung vermittelt den Soldaten die notwendigen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten, um militärische Aufträge der Situation angepasst zu erfüllen und die Eigensicherheit dabei zu gewährleisten. So fand die entsprechende Ausbildung diesbezüglich in der vierten Kalenderwoche dieses Jahres in Amstetten statt.

Die knapp mehr als 150 Grundwehrdiener des Jänner-Einrückungstermines durchlaufen platzbedingt die *Basisausbildung Kern* in der Mostviertler Ostarrichi-Kaserne. Unter dem Kommando der technischen Pionierkompanie absolvieren so die jungen Wehrpflichtigen und Frauen die ersten Ausbildungswochen. Dabei sind Waffen- und Schießdienst, Körperausbildung, Exerzierdienst sowie Selbst- und Kameradenhilfe die Schwergewichtsthemen.

„Der Einrückungstermin Jänner ist deshalb in Amstetten untergebracht, weil die Platzverhältnisse in der Birago-Kaserne nicht ausreichen. Um uns eine Teilung nach Melk und Mautern zu ersparen, haben wir aus Gründen der Wirtschaftlichkeit entschieden die zur Zeit freie Infrastruktur in Amstetten zu nutzen“, erklärt dazu der S3 des Verbandes Hauptmann Florian Zierhofer.



Bilder zeigen von den ersten Techniken zum Thema Nahkampf- Selbstverteidigungsausbildung der Wehrpflichtigen (und Frauen).

Mit joulie Sonne tanken!

EVN
Energie. Wasser. Leben.



Jetzt
Photovoltaik-
Förderung
sichern!

joulie.at

TRANSPLANTATION IM HERZEN DER DEMOKRATIE

BÜROPAVILLONS RÜCKGEBAUT

Bilder und Text: parlament.at, Eder, Höbarth

Während der Generalsanierung des Parlamentsgebäudes verteilte sich der parlamentarische Betrieb auf mehrere Standorte, die zusammen das DemokratieQuartier bildeten. Nationalrat und Bundesrat tagten während der Sanierungsarbeiten in dem für diesen Zweck umgebauten Großen Redoutensaal der Hofburg. Auf dem Heldenplatz und im Bibliothekshof wurden drei temporäre Büropavillons errichtet. Nunmehr erfolgt der Rückbau der aus Containern gebauten Büropavillons. Die dadurch frei werdenden Container haben Soldaten der Melker Pionierbaukompanie zu übernehmen und zu lagern.

Gemäß einem Verwaltungsübereinkommen mit dem Bundesministerium für Inneres (BMI) und dem Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV) sind die nach Abschluss der umfangreichen Sanierungsarbeiten frei gewordenen etwa 140 Container zu übernehmen und an einem geeigneten Standort sensibel zu lagern.

Durch die zuständigen Direktionen im BMLV wurde die Wallenstein-Kaserne in Götzendorf als geeigneter Lagerort festgelegt. Am 1. Februar 2022 erfolgte daraufhin die Ersterkundung unter dem Kommando von Oberstabswachtmeister (OStWm) Martin Gruber durch Kameraden der Pionierbaukompanie. Mit der Durchführung der notwendigen Arbeiten wurde der Feldlagerbauzug unter dem Kommando von OStWm Daniel Eder beauftragt. Dieser setzte sich in der sechsten Kalenderwoche dieses Jahres mit einem 76-Metertonnen-Kran, einem schweren JCP-Radlader und einem Teleskoplader Manitou sowie einer gut ausgebildeten Pioniergruppe in Marsch Richtung Götzendorf.

Der Auftrag konnte mit Unterbrechungen in drei Wochen abgearbeitet werden. Den Verantwortlichen ist es wichtig, die gute Zusammenarbeit mit den beteiligten Organisationen und zivilen Firmen (siehe Box) zu erwähnen. Die Container konnten so dauerhaft und möglichst schadfrei gelagert werden und stehen für Folgeaufgaben bereit.



Herzlichen Dank für die Unterstützung:

- Bundesministerium für Inneres
- Heereslogistikzentrum Wels
- Mobilbox Austria GmbH
- Hofmann Transport Service GmbH
- Kommando Auslandseinsatzbasis



Bilder auf dieser Seite zeigen von den umfangreichen Arbeiten beim Lagern der 140 Container. Für den Antransport stand eine zivile Firma zur Verfügung.



Text und Bilder: Höbarth, Stadtarchiv Melk, Hilda Lepetit, KZ-Gedenkstätte Ebensee, Verein MERKwürdig - Zeithistorisches Zentrum Melk

CO-LEARNING-SPACE OBJEKT X

VOM WERDEN EINES HISTORISCH BELASTETEN GEBÄUDES

Am 10. November dieses Jahres schafften die Pioniere eine ganz besondere Hürde. Da fiel der Startschuss zur völligen Räumung des Obergeschosses im Objekt X. Die noch vorhandenen Spuren und Beschriftungen aus der NS-Zeit auf den Deckenbalken und die kyrillischen Sprüche an den Wänden machen diesen Ort zu einem Ort des Erinnerns.

Vorweg, die Gründe für die späte Räumung fanden sich darin, der Truppe ein entsprechendes Ausweichlager für das bisher dort gelagerte Gerät zur Verfügung zu stellen. Nunmehr sind die Pioniere gemeinsam mit den Mauthausen Guides des Zeithistorischen Zentrums Melk in der Lage, den Besuchern ein eindrucksvolles Bild der ehemaligen

Häftlingsunterkunft zu bieten. Im Folgenden bieten wir einen historischen Rückblick auf das Gebäude und eine Vorschau auf den künftigen Co-Learning-Space in der Biragokaserne.



Bild: Zeigt vom Inneren des geräumten Obergeschosses. Klar zu erkennen sind die als Nagelbinder ausgeführten Deckenbalken mit den markigen Inschriften.



Bilder:

Zeigen das damals noch wesentlich längere Objekt X in den frühen Nachkriegsjahren. Gut zu erkennen ist die südseitige - heute durch eine Holzstiege ersetzte - Rampe.

OBJEKT X - DIE GESCHICHTE

1909 - Erste Absichten

Knapp nach der Jahrhundertwende war die Einsicht gereift, dass die österreichisch-ungarische Armee zu wenige technische Truppen hatte. Die Neuaufstellung von Pioniertruppen und deren Ausbildung war daher ein dringendes Anliegen der Militärverwaltung geworden. Man suchte neue Garnisonen an der Donau, um hier deren eigentliche Aufgabe, den militärischen Brückenbau, entsprechend schulen und üben zu können.

1912 - Spatenstich und Baubeginn

Als auch Melk im Jahre 1909 in die engere Wahl von Standorten kam, hatte man seitens der Stadt eine Absichtserklärung abgegeben. Die Gemeinde war bereit den Grund am Kronbühel zur Verfügung zu stellen. Es sollte jedoch bis 1912 dauern, bis der Entschluss zum Standort Melk fiel und die Planungen abgeschlossen waren, sodass in der zweiten Junihälfte 1912 der Spatenstich vorgenommen werden konnte. Die Architekten Theiss & Jaksch wurden mit dem Bau beauftragt.

1913/14 - Einzug und Mobilmachung

So heißt es in der Baubeschreibung: Nach Süden wird die Anlage durch ein Materialdepot fortgeführt. Dieses Materialdepot - in dem vorrangig von Pferden gezogene Wagen und das zugehörige Equipment gelagert wurden - wurde als Objekt X benannt und war im Jahre 1913 bezugsbereit. „Im Objekt X lagerte das damals nagelneue Material für acht Kriegsbrückenequipagen samt ihren Fuhrwerken. Ebenso die tragbare Zugs- und Kompanieausrüstung“, so Oberleutnant Richard Steinbrecher in seinen Erinnerungen, erschienen im Waldviertler Melker Bote vom 26. Jänner 1957. Bereits ein Jahr später machte der Kaiser seine Soldaten mobil und rief sie in der Ersten Weltkrieg.

Danach bis April 1944

Während des Ersten Weltkrieges, in der Zwischenkriegszeit und der folgenden Zeit in der die Deutsche Wehrmacht die Kaserne übernommen hatte, diente das Objekt X ständig der Lagerung von tragbaren Geräten und Pionierausrüstungen. Lediglich der Belag im Erdgeschoss änderte sich durch die Motorisierung (**Bild links**) mehrmals. Im August 1928 fand dazu die erste motorisierte Bataillonsübung statt. Zu den Garagen gesellten sich im gleichen Zeitraum Werkstätten im Untergeschoss.



KZ - Nebenlager Melk

In dieser besonders leidvollen und unmenschlichen Zeit wurde die Kaserne als Außenlager des Konzentrationslagers Mauthausen genutzt. Anfangs belegten wenige hundert, später bereits mehrere tausend Häftlinge das Lager. Im Frühjahr 1944 war das Projekt Quarz soweit aus-

koren, dass die ersten Häftlinge von Mauthausen nach Melk überstellt wurden. Dazu wurde das Pionier-Ersatz-Bataillon 86 kurzerhand ausquartiert. Als Unterkunft diente das Objekt X. Während im Erdgeschoss Küchen, Kohlebunker, Magazine und Garagen waren, wurde der erste Stock vorwiegend als Unterkunft für die Häftlinge benutzt. Später hatte man dann am heutigen Sportplatz weitere Baracken aufgestellt. Die Lebensbedingungen im ersten Stock waren für die Häftlinge unmenschlich. Hitze und Kälte wechselten sich dort ab. Zum Schlafen zimmerte man einfache Holzpritschen, diese waren allerdings viel zu wenige. So mussten sich mehrere Häftlinge ein Bett teilen. Während eine Gruppe bei der Arbeit war, schlief die andere Gruppe und umgekehrt. Unter diesen Umständen und in Anbetracht der Mangelernährung fanden viele Häftlinge früh den Tod.

Die Bombardierung

Am 8. Juli 1944 um 11 Uhr 2 Minuten griffen amerikanische Bomber der 15. US-Luftflotte aus östlicher Richtung kommend die Kaserne an. Vermutlich in der Überzeugung in der Kaserne tatsächlich eine Pionierkaserne als Ziel vor Augen zu haben, setzten die Bomber Bomben und Maschinengewehre ein und töteten dabei (dazu gibt es mehrere Aussagen)



mehr als 220 Häftlinge und 22 Angehörige der Bewachungsmannschaft. Weitere 197 Schwerverletzte wurden noch am selben Tag nach Mauthausen rücküberstellt. Dieser Luftangriff traf mehrere Gebäude. Auch das Objekt X wurde dabei schwer getroffen (**Bild oben**). In diesem hielten sich zum Zeitpunkt der Bombardierung vorwiegend ungarische Juden auf.

Die notwendigen Maßnahmen zur Reparatur der getroffenen Gebäude wurde sofort in die Wege geleitet und dauerten bis zu drei Monate. Dabei wurde auch das Objekt X instandgesetzt. Es ist daher mit Sicherheit anzunehmen, dass die Deckenbalken aus der Zeit nach der Bombardierung stammen. Auch fehlen bei weiteren Vergleichen mit älteren Bildern die Vielzahl an Kaminen, die zuvor aus dem Dach ragten. Am 15. April 1945 endete die Schreckensherrschaft des Nazi-Regimes in der Biragakaserne und die sowjetrussische Befreiungsarmee besetzte auch Melk.

Russen und Heimatvertriebene

Die folgenden Jahre wurde die Kaserne



und somit auch das Objekt X von der russischen Besatzungsmacht genutzt und bereits 1946 bildete das Bundesministerium für Inneres in Abstimmung mit der russischen Kommandantur ein *Sammellager für Heimatvertriebene*. Von diesem - unter den Flüchtlingen als *Hungerlager Melk* bekannten - Lager wurden 1946 72.930 deutschsprachige Altösterreicher mit 62 Bahntransporten nach Westdeutschland abgeschoben.

Endlich wieder rot-weiß-rot

1955 endete die Zeit der fremden Mächte in Österreich und kurz darauf wehte wieder die rot-weiß-rote Fahne vom Uhrturm der Kaserne. Seither wurde das Objekt X als Lagerraum für tragbares Pioniergerät und oftmals als witterungsgeschützter Ausbildungsplatz verwendet. Im Archiv des Verbandes finden sich aus dem Jahr 1961 Fotos von einer Instandsetzung des Daches. Etwa um die Jahrtausendwende fiel der Richtung Norden ragende Teil einer Generalsanierung und die südseitige Betonrampe einer Holzstiege zum Opfer.

Die bis heute verbliebenen 25 mal 46 Meter im Obergeschoss sind seither allerdings unberührt. So finden sich nach wie vor die als Nagelbinder ausgeführten Deckenbalken mit den markigen Inschriften des Konzentrationslagers und die an die Wände gekratzten kyrillischen Sprüche der Befreiungsarmee.

Was daraus werden soll

Die erste Hürde, die völlige Räumung ist bereits genommen. Nunmehr verfolgen wir längerfristig das Ziel, gemeinsam mit dem Zeithistorischen Zentrum Melk einen Ort zu schaffen, der das Vergangene konserviert um zu mahnen und Neuem Platz macht, um zu verhindern. Wir werden sehen.



Bilder auf dieser Seite zeigen das Objekt X in verschiedenen Zeitabschnitten. Bis heute wurde es grundsätzlich dazu genutzt, tragbares Pioniergerät zu lagern und zu warten.

Alle hier nur auszugsweise beschriebenen Epochen können Sie im Buch „100 Jahre Pioniere in Melk, 1913-2013“ ausführlich nachlesen.

Ihr Draht zu uns:
pib3@gmx.at
050201 3631501K
Kosten inkl. Versand €19.-

KAMPFWERTSTEIGERUNG 150 METERTONNEN-KRAN ERHÄLT TRANSPORTANHÄNGER

Bilder und Text: Höbarth

Seit dem letzten Quartal des vergangenen Jahres verstärkt ein Spezialtransportanhänger das Fahr- und Transportmanagement des Verbandes.

Die Transportplattform auf dem bereitgestellten Anhänger ist speziell für den 150-Metertonnen-Kran vorgesehen und in der Lage das notwendige und wesentliche Equipment für einen reibungslosen Kranbetrieb aufzunehmen und mitzuführen. Das knapp 35 Tonnen schwere Zugfahrzeug mit Palfinger Front-Schwerkran braucht somit kein zweites Transportfahrzeug.

Die aufgesetzte Transportplattform - der von der Firma Gögl Fahrzeugbau GmbH in Kramsach/Tirol gebaute Anhänger ist zudem in der Lage Container zu transportieren - nimmt die H-Containertraverse, den mechanischen Schubarm, ein Transport- und Lagergestell für Stapelholz, zwei Alukisten für Zubehör und Gehänge sowie ein Lagergestell für Abstützflächenvergrößerung auf (siehe Bild rechts).

Die aufsetzbare Transportplattform wurde von der Firma Asen Stahlbau und Metalltechnik GmbH in Seekirchen am Wallersee/Salzburg gebaut.



Bilder oben zeigen die mit Containertraverse, mechanischem Schubarm und Zubehör beladene Transportplattform. Der Anhänger ist zudem in der Lage Container zu transportieren.



SPURENSUCHE - BRÜCKENKRAFTWAGEN 6 T

Als einer der ersten Kräne der Pioniereinheiten des Österreichischen Bundesheeres darf an dieser Stelle der Brückenkrankenwagen Typ „B 666“ der Firma Brockway Motor. Co. Inc. / USA genannt werden.

Die Fahrzeuge wurden zwischen 1942 und 1945 gebaut, hatten einen 6x6 Antrieb und außerdem eine 12,5 Tonnen-Seilwinde. Das Heerespionierbataillon verwendete diese Rücklassgeräte bis Anfang der 1970er Jahre.

Danach fand der geländegängige Krankenwagen von Gräf & Stift unter der Bezeichnung ZAFD 200/36 Kässbohrer Einzug.

Bildquelle: Archiv/Pib3, Ullmann

MILITÄRISCHES BOXEN

KOMMANDANT VERLEIHT VERWENDUNGSABZEICHEN

Bilder und Text: Bacher, Gscheidmayr, BMLV

Am 6. Dezember 2021 verlieh der Kommandant die ersten sechs Verwendungsabzeichen „Militärisches Boxen“ an jene Melker Pioniere, die die vorangegangene Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben.

Selbstverteidigung bzw. Nahkampf stellen eine Basisfertigkeit eines jeden Soldaten dar. Da speziell in diesem Bereich koordinative, konditionelle und auch psychische Faktoren maßgeblich für das Bestehen im Einsatz verantwortlich zeichnen, wurde die Sportdisziplin Militärisches Boxen im Heeressportzentrum entwickelt.

Militärisches Boxen ist eine Variante des Boxens, die unter Berücksichtigung und Anwendung sämtlicher Techniken des Olympischen Boxens durch klare Reglementierung die sportartspezifischen Belastungs- und Verletzungsrisiken der ursprünglichen Form minimiert.



Bilder und Text: Bacher, Eder

BAU VON HOCHSEILELEMENTEN

MELKER PIONIERE UNTERSTÜTZEN IN WIENER NEUSTADT

Im Oktober des Vorjahres erhielten die Melker Pioniere den Auftrag zum Bau von zwei Hochseilelementen an der Theresianischen Militärakademie. Unter der Leitung von Oberstabswachtmeister Daniel Eder und in Zusammenarbeit mit Bergführern der Heerestruppendschule entstanden so die geforderten Anlagen.

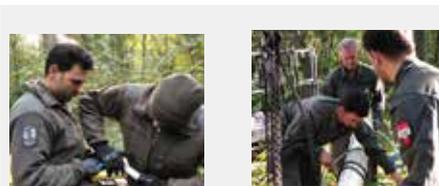
Giant Ladder

Gesichert von der Bodencrew versuchen drei Personen, die miteinander durch 60 cm lange Seile verbunden sind, gemeinsam die Riesenleiter von etwa sieben Metern Höhe und knapp vier Metern Breite zu erklimmen. Es braucht Geschick, Zusammenarbeit und Kreativität um die immer höher werdenden Stufen (von 90 bis 140 cm ansteigend) zu bewältigen.

High Y

Über insgesamt drei Bäume wurden Stahlseile in Form eines Y gespannt. Zu Beginn sind die beiden Kletternden auf sich allein gestellt, wenn es darum geht, in cirka vier Meter Höhe auf dem gespannten Drahtseil zu balancieren. Herabhängende Tauen geben ein wenig Halt, bis man auf halber Strecke auf die zweite Person trifft. Gemeinsam und von den anderen Teammitgliedern am Boden gesichert, muss nun der Rest der Strecke überwunden werden.

Ziel dieser Outdooranlage ist es, Führungskräften den Zusammenhang zwischen Entscheidungen, daraus resultierenden Konsequenzen und der damit verbundenen Verantwortung unter physischer und psychischer Belastung näher zu bringen.



„Als Projektleiter der Hochseilelemente an der Theresianischen Militärakademie möchte ich Sie hiermit in Kenntnis setzen, welche hervorragendes Personal die Melker Pioniere für den Bau dieser Anlagen abgestellt haben. Diese Genauigkeit war, aus meiner Sicht nur aufgrund höchster Professionalität und akribischer Vorbereitung möglich“, so der Gesamtverantwortliche Major Mag. Dr. Alexander G. in einem persönlichen Schreiben an den Bataillonskommandanten.

AUS DER VORWEIHNACHTSZEIT

Bilder und Text: Höbarth

RORATE – VORWEIHNACHTLICHE MESSE BATAILLONSANTRETEN, EHRUNGEN UND JAHRESRÜCKBLICK

Am Freitag, dem 17. Dezember befahl der Kommandant die Melker Pioniere und die Zivilbediensteten zu einer durch Militärpfarrer Mag. Oliver Hartl zelebrierten vorweihnachtlichen Messe.

Dabei wurden vor versammelter Mannschaft auch das Birago-Ehrenmal und der Kompaniewimpel der Pionierkompanie (wasserbeweglich) geweiht sowie verdiente Pioniere befördert bzw. ausgezeichnet.

Zudem hielt der Kommandant Oberst Michael Fuchs einen kurzen Jahresrückblick, bei dem er die Leistungen der einzelnen Führungsgrundgebiete und die Höhepunkte der Einsätze im In- und im Ausland nannte. „Ich bin stolz darauf einen solchen Verband führen zu dürfen und wünsche allen Melker Pionieren und deren Angehörigen Gesundheit, frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr“, so Fuchs.



Bilder zeigen von der vorweihnachtlichen Messe am Antreteeplatz und den Jahresrückblick durch den Kommandanten.

Bei der Gelegenheit verlieh der Kommandant gemeinsam mit dem Kommandounteroffizier Vizeleutnant Manfred Weißensteiner die neuen Dienstgrade.

In ungewohnter Art wollen wir hier die von den Grundwehrdienern verlesenen Fürbitten aus der adventlich-vorweihnachtlichen Messe darstellen:

- Für unser Land, für die Regierenden und alle Verantwortlichen in den verschiedensten Bereichen, die immer wieder schwierige Entscheidungen zu treffen haben.
- Für alle von der COVID-Krise besonders Betroffenen; für die, die krank sind; für alle die einen Angehörigen verloren haben; für alle, die um ihre Arbeit und Existenz fürchten.
- Für alle, die sich in dieser Zeit für andere einsetzen; für alle, die in Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen arbeiten; aber auch für jene, die sich für Gemeinsames und Miteinander stark machen.
- Für unsere Familien und Freunde; aber auch für jene, die diese Zeit aufgrund der Umstände allein und einsam begehen; und auch für alle, denen Advent und Weihnachten nichts bedeuten.
- Für alle Soldaten, die in dieser Zeit in den verschiedensten COVID-Assistenzsätzen stehen, und auch für alle, die einen anderen notwendigen Dienst tun.
- Für alle verstorbenen Soldaten; besonders für jene, die in Dienst und Einsatz ums Leben gekommen sind.



**BESUCHEN SIE UNS AUF:
FACEBOOK MELKER PIONIERS 2.0 ODER AUF INSTAGRAM MELKER.PIONIERS**

Bilder und Text: Bacher, Heinisser

KOORDINATION DIENT DER ÖKONOMIE PIONIERAUFKLÄRUNG

Insgesamt sieben Wochen arbeiteten die Pionieraufklärer unserer Pionierkampfunterstützungskompanie im abgelaufenem Jahr mit Grundwehrdienern des Einrückungstermines Juli 2021 Hand in Hand mit den Unterstützungszügen der Jägerbataillone 17 (Straß), 19 (Güssing) und 33 (Zwölfaxing).

Ziel der ausbildungsmäßigen Zusammenarbeit war die Synchronisation der Aufklärungskräfte vor allem in der Einsatzart Schutz. Dabei wurden vorrangig Techniken und Vorgangsweisen beim *Route reconnaissance* - das ist die Aufklärung und Klassifizierung von Routen für Truppen - im urbanen Gelände trainiert.

In den Kampfunterstützungskompanien (KUKp) werden die schweren Waffensysteme sowie die Aufklärungselemente der Jägerbataillone zusammengefasst. „Hier lag das Schwergewicht bei der Aufklärung von Übersetzstellen für Furten oder Brücken und der qualifizierten Speraufklärung. Im Zuge dessen erhielten die Teilnehmer auch eine Einführung in Pioniersprengtechniken und eine dahingehende Kadenschulung am Führungssimulator in Zwölfaxing“, so der Leitende und stellvertretende Kommandant des Pionieraufklärungszuges Offiziersstellvertreter Jürgen Heinisser.



Bilder zeigen die Pionieraufklärer unmittelbar nach dem Absitzen von deren Gefechtsfahrzeugen bzw. bei abgesetzten Aufklärungstätigkeiten. Dabei geht es darum Informationen zu beschaffen.

Pionieraufklärung dient der Informationsbeschaffung und Feststellung gegnerischer Maßnahmen und Fähigkeiten. Sie liefert Beiträge zur Lagefeststellung und -beurteilung sowie zur Aufklärung des gegnerischen Pionierpotenzials. Ebenso möglicher Kampfmittelbelastung/-lage im Einsatzraum und für den Einsatzraum relevante Infrastruktur. Dieses kann unter oder ohne Gefechtsdruck durchgeführt werden.



Text: Bacher

BLACKOUT VORBEREITUNG SCHAFFT SICHERHEIT

25. November 2021 - Die Melker Pioniere pflegen zu ihrer Garnisonsstadt ein sehr enges Verhältnis. Dahingehend wurde auch eine Zusammenarbeit in den Belangen eines möglichen Blackout-Szenarios beschlossen, um für die Bevölkerung ein Höchstmaß an Sicherheit gewährleisten zu können. Erste Gespräche zwischen Bürgermeister Patrick Strobl und dem Kommandanten der Melker Pioniere Oberst Michael Fuchs fanden gestern in der Birago-Kaserne statt.

„Die Folgen eines Blackouts sind für viele Menschen nur schwer vorstellbar. Um einem solchen bestmöglich begegnen zu können, ist es besonders wichtig, dass wir im Gespräch bleiben, um gemeinsam eine derartige Krise bestmöglich zu überwinden.“

Solange die Kommunikation und Kooperation aufrecht erhalten bleiben, werden wir auch Lösungen finden, davon bin ich überzeugt“, so Fuchs.



Bild zeigt vom Informationsaustausch mit Spezialisten des Energieversorgungstrupps.

INFORMATION - GRUNDWEHRDIENST

Bilder und Text: Bacher

KLAPPE - DIE ERSTE **DREHARBEITEN ORF- PRODUKTION *MENSCHEN & MÄCHTE***

Im Zuge einer ORF-Produktion wird der Einrückungstermin Jänner 2022 - am Montag, dem 10. Jänner sind mehr als 150 Grundwehrdiener und Frauen in der technischen Pionierkompanie eingerückt - über den gesamten Grundwehrdienst in der Dauer von sechs Monaten durch ein Kamerateam begleitet.

Diese Woche starteten die Dreharbeiten für die Dokumentationsreihe *Menschen & Mächte*, Ausstrahlungstermin voraussichtlich 20. Oktober 2022.

„Diese analysiert politische und gesellschaftspolitische Entwicklungen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, berichtet über Mächtige und Ohnmächtige, über die Auswirkungen und Folgen von Politik, stellt zeitgeschichtliche Zusammenhänge und Hintergründe her. Die Reihe versteht sich auch als elektronisches historisches Gedächtnis des ORF“

(Quelle: ORF)



Bilder zeigen vom Einrücken der Grundwehrdiener im Jänner 2022 bzw. von den ersten Dreharbeiten für die ORF-Produktion *Menschen und Mächte*. Die Sendung wird voraussichtlich am 20. Oktober dieses Jahres ausgestrahlt.

KLAPPE - DIE ZWEITE **ANGELOBUNG IN AMSTETTEN**

Die Angelobung bezeichnet in Österreich die Verpflichtung zur gesetzestreu und gewissenhaften Ausübung übertragener Funktionen mit einer feierlichen Vereidigung, dem Gelöbnis.

Die Grundwehrdiener des Einrückungstermines Jänner 2022 der Melker Pioniere sprachen heute ihr Treuegelöbnis in der Ostarrichi-Kaserne in Amstetten trotz coronabedingtem Ausschluss der Öffentlichkeit vor einer würdevollen Kulisse.

„Wir Pioniere sind als Spezialisten und als Helfer in der Not bekannt. Ihre Kommandanten und Ausbilder verfügen über sehr lange Erfahrung im Bereich Ausbildung und Führung, Sie werden täglich davon profitieren und auch das eine und andere nach ihrem

Grundwehrdienst anwenden können“, so der stellvertretende Bataillonskommandant Major Sandra Rumpfmair in ihrer Festansprache.

„Mit diesem Fahneid, den Sie heute leisten, gehen Sie einerseits eine Verpflichtung ein, andererseits bekommen Sie auch Rechte übertragen und genau dadurch entsteht eine besondere Bindung zu der Republik Österreich und der österreichischen Bevölkerung. Seien Sie sich dessen stets bewusst“, so die Worte des Brigadekommandanten Herrn Brigadier Mag. Christian Habersatter.



Bilder oben zeigen von der Angelobung und den Dreharbeiten Anfang Februar in Amstetten.

Quelle: Bacher, Fröschl

KOMPLETTIERUNG DER WERKSTÄTTENAUSSTATTUNG INSTANDSETZUNGSZUG ERHÄLT ZWEITEN DECKENKRAN



Seit Mai 2019 verfügt der Instandsetzungszug (IZg) der Melker Pioniere über eine modern ausgestattete Werkstätte im Erweiterungsgebiet der Garnison Melk. Nun erfolgte der Zulauf eines weiteren Deckenkran der Herstellerfirma Demag für die zweite Werkstättenhalle.

Bilder zeigen den neu eingebauten 20-Tonnen-Deckenkran in der Werkstättenhalle des Instandsetzungszuges. Damit ist auch die zweite Halle mit einem leistungsstarken Kran ausgestattet.

Qualität ohne Kompromisse. Dafür steht Demag und ist damit einer der weltweit führenden Hersteller von leistungsstarken und zuverlässigen Industriekranen. Auf zwei Trägern gelagert ist der Kran ferngesteuert in der Lage den Hallenbereich auf einer Fläche von 21 Metern Länge und 9,4 Metern Breite zu bedecken. Er hebt dabei bei einer Kranhakenhöhe von 6,4 Metern Lasten bis zu einem Maximalgewicht von 20 Tonnen.

Neben handelsüblichen Fahrzeugen werden durch die Spezialisten des IZg - der mit seinen Kadetsoldaten und Grundwehrdienern das Schwergewicht in allen Fällen der Berge- und Instandsetzungsaufgaben trägt - auch Spezialfahrzeuge, alle Wasserfahrzeuge, schwere Pioniermaschinen, Pioniergeräte und Aggregate sowie Waffen und Fernmeldegeräte instand gesetzt, repariert und gewartet.

Ihm untersteht der komplette Werkstättenanteil einschließlich der Panzerinstandsetzung für die dislozierte Pionierkampfunterstützungskompanie in Mautern. Die Melker Pioniere verfügen über mehr als 250 Fahrzeuge, Anhänger und Transportsysteme und über mehr als 60 Wasserfahrzeuge.



Aufgrund oftmaliger Anfragen wie Sie den Verein Melker Pioniere unterstützen und damit zur Verbesserung der Redaktionsausstattung beitragen können, bieten wir an dieser Stelle die Kontodaten des Vereines. Wir bedanken uns im Voraus. Bleiben Sie gesund!

**Empfänger: Verein der Melker Pioniere
IBAN: AT74 3293 9000 0385 4171**

Text: Höbarth, Bacher
Bilder: Samader, Weichinger



KERNAUFGABEN ERFÜLLT

ERSATZBRÜCKEN IN OBERÖSTERREICH ABGEBAUT

Im Sommer des vergangenen Jahres errichteten Melker Pioniere eine knapp 30 Meter lange D-Brücke über die Aschach und stellten weiters die Expertise für den Ersatzbrückenbau über den Innbach in Kematen. Diese beiden Brücken mit hoher Traglast dienten seither als Ersatz für die im Neubau befindlichen Straßenbrücken und sorgten während der Bauarbeiten für eine flüssige Verkehrsabwicklung.



Nach der Fertigstellung der neuen Straßenbrücken und der Freigabe durch die zuständigen Brückenmeistereien wurden diese nun unter der Leitung des Brückenoffiziers Offiziersstellvertreter Martin Rappersberger wieder abgebaut. Insgesamt waren 42 Pioniere der Pionierkompanie (wasserbeweglich) eingesetzt. Vier Tage waren für den Abbau der beiden D-Brücken vorgesehen. Der Auftrag konnte in nur drei Tagen unfallfrei und erfolgreich erledigt werden.

Allgemeines

Zu den Hauptaufgaben der österreichischen Pioniere zählt das Fördern der eigenen Bewegung. Dazu gehört klarerweise der Bau von Kriegsbrücken. Die Pioniere unterscheiden dabei *Gefechtsfeldbrücken*, *Unterstützungsbrücken* und *rückwärtige Brücken*. Der Einsatz, welche dieser Brücken gebaut wird, hängt von der Intensität der Szenarien ab. Systembrücken wie die Bailey-Brücke oder die in den 1960er Jahren von der Firma Krupp entwickelte D-Brücke zählen zu den *rückwärtigen Brücken*.

Die wesentlichen Vorteile dieser Brücken sind die Vielseitigkeit der Systeme und die daraus resultierenden Einsatzmöglichkeiten. Die hier beschriebene D-Brücke wird von Hand oder maschinell gebaut und verfügt über eine Tragkraft von bis zu 70 Tonnen. Das macht sie auch im zivilen Umfeld mannigfaltig einsetzbar. So sind die ausschließlich verschraubten Brückenfelder seit vielen Jahren in ganz Österreich als Ersatzbrücken während der Sanierung bestehender oder durch Hochwasser beschädigter Straßenbrücken begehrt.

Ausbildungswert

Zum Bau von Ersatzbrücken kommt es korrekterweise durch einen Antrag des jeweiligen Bedarfsträgers. So rücken nach Genehmigung Soldaten des Bundesheeres zur Assistenzleistung nach



Unwetterereignissen oder zu einer Unterstützungsleistung aus. Auf jeden Fall steht ein entsprechend hoher Ausbildungswert für die beteiligten Soldaten (Pioniere) immer im engen Zusammenhang mit der Auftragserfüllung.

Militärkommanden federführend

So kam es im Juni 2021 zum Bau der knapp 30 Meter langen Ersatzbrücke mit angebautem Fußgängersteg über die Aschach in Waizenkirchen. „Wir sind sehr froh darüber, dass uns die Melker Pioniere in nur wenigen Tagen einfach und unkompliziert diese Ersatzbrücke schaffen. Das spart den Straßenbenutzern die nächsten fünf Monate eine weiträumige Umfahrung“, sagte damals der Bürgermeister der Marktgemeinde Waizenkirchen Ing. Fabian Grüneis.



Bild oben zeigt die D-Brücke über die Aschach beim Abbau. Bei diesem wurde entschieden die Brücke zu *lancieren*. Das heißt, die durch Vorschub frei auskragende Länge mit einem entsprechendem Kran zu stabilisieren. Diese Technik spart Zeit, Kosten und die Maßnahmen zum Bau einer Unterstützungsstruktur.



Ende Jänner 2022

Nach diesen acht Monaten der zivilen Nutzung beauftragte das Militärkommando Oberösterreich nunmehr die Melker Pioniere diese Brücke und die Brücke in Kematen am Innbach abzubauen. Dazu setzte der Kommandant aus Gründen der Verfügbarkeit die Pionierkompanie (wasserbeweglich) ein. Unter dem Kommando von Offiziersstellvertreter Martin Rappersberger als Brückenoffizier verlegten in der dritten Kalenderwoche gesamt 42 Mann mit schweren Pioniergeräten erst nach Waizenkirchen und danach nach Kematen am Innbach um die beiden Brücken abzubauen und zu versorgen.



Bild zeigt die knapp 19 Meter lange D-Brücke in Kematen am Innbach beim Ausheben.

Zusammenfassung

„Während in Waizenkirchen ein 100-Metertonnen-Kran der Firma Felbermayr und ein Kran der Brückenmeisterei vom Land OÖ zur Verfügung

standen, arbeiteten wir in Kematen am Innbach mit einem 90-Metertonnen-Kran der Firma Mitterhauser. Zusätzlich leistete ein 26-Metertonnen-Kran der Melker Pioniere dabei wertvolle Hilfe. In Kematen entschieden wir die knapp 19 Meter lange Brücke als Ganzes auszuheben, abzusetzen und danach auseinander zu schrauben. Die Herausforderungen dabei fanden sich in den winterlichen Bedingungen, in der Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen während der arbeitsintensiven Woche und in der konsequenten Einhaltung der Covid-Bestimmungen.

Als Brückenoffizier und somit Gesamtverantwortlicher möchte ich mich bei der Freiwilligen Feuerwehr Waizenkirchen für die zur Verfügungstellung der FF-Halle, beim Militärkommando Oberösterreich für die Beistellung der Unterkunft, bei allen am Abbau beteiligten Pionieren und bei unserem professionellen Versorgungstrupp unter dem Kommando von Oberwachtmeister Harris Zupani für den flexiblen, willensstarken und kameradschaftlichen Einsatz bedanken.

So war es uns möglich, die beiden Brücken unfallfrei und bestmöglich organisiert in nur drei Tagen abzubauen“, erklärt dazu Martin Rappersberger.

Bilder zeigen die D-Brücke über die Aschach in Waizenkirchen. Diese diente monatelang als Ersatzbrücke und verhinderte so weitreichende Umfahrungen. Während der gesamten Arbeiten ist die Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen ein unabdingbares Muss.



MILIZINFORMATION IM INTERNET



Suchbegriff

English
Hilfe
Sitemap
Glossar
Gebärdensprache

UNSER HEER

Der Einstieg erfolgt
über die Webseite
www.bundesheer.at

AKTUELL STREITKRÄFTE DER MINISTER SICHERHEITSPOLITIK SPORT **MILIZ** BILD & FILM SERVICE

Mehrwert – IIntegration – LLeistungsfähigkeit – IIdentifikation – ZZivile Kompetenz

☞ „Neuausrichtung der Miliz“

Informationen über die „Miliz in der HG 2019“

☞ Stellenangebote

Es besteht die Möglichkeit, sich mittels „Web-Formular“ für eine Miliztätigkeit bei einem Miliz- oder präsenten Verband zu bewerben.

- Einheiten suchen Kadersoldaten
- Expertenstäbe
- Personal für Inlandsaufgaben
- Informationen bei Interesse an einem Auslandseinsatz
- Karriere beim Heer: Miliz

☞ Ausbildung und Übungen

- Laufbahn für Unteroffiziere und Offiziere
- Ausbildungsabschnitte
- Aktuelles Ausbildungsangebot
- Katalog: Anrechnungen von militärischer Ausbildung
- Übersicht der Waffenübungen
- Informationen zur Fernausbildung
- Zugang zum sicheren militärischen Netz [SMN]

☞ Bezüge

- Finanzielle Ansprüche
- Milizgebührenrechner
- Finanzielles Anreizsystem

Zustehende Beträge für eine Präsenzdienstleistung können berechnet werden!

☞ „Miliz“ in Wirtschaft und Gesellschaft

- Der Milizbeauftragte
- Pro „Miliz“ und Miliz-Gütesiegel sowie Miliz-Award

☞ Wissenswertes und Medien

- Zeitschrift MILIZ-info – mit einer Beitragsübersicht über relevante Themen für die „Miliz“
- Milizbefragung 2016
- Milizbefragung 2019
- Miliz-Service der Militärbibliothek
- Formulare für Einsätze und Übungen
- Relevante Gesetze und Verordnungen

☞ Kontakte und Anregungen

Adressen der Ergänzungsabteilungen der Militärkommanden in den Bundesländern

Miliz-Serviceline

Es besteht die Möglichkeit, mittels „Web-Formular“ Anregungen oder Bemerkungen die „Miliz“ betreffend einzubringen.



WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

bundesheer.at



UNSER HEER

Text und Bilder: BMLV

MILIZ - BÜRGER IN UNIFORM

UMFASSENDE INFORMATION - WIE WERDE ICH MILIZSOLDAT

Einleitung

Das Österreichische Bundesheer ist nach dem Milizsystem aufgebaut. Neben Berufssoldaten und Grundwehrdienern machen Milizsoldaten den Großteil der Truppe aus. Milizsoldatinnen und Milizsoldaten sind im zivilen Arbeitsleben verankert und üben die meiste Zeit einen Beruf ausserhalb des Militärs aus, denn sie sind zum Beispiel Angestellte, Arbeiterinnen, Studentinnen, Beamte oder Selbstständige. Ihre Uniform ziehen sie nur zu bestimmten Anlässen an: Für Aus- und Weiterbildung, für Übungen oder – wie im Covid-19 Einsatz – wenn Österreich sie braucht!

Egal ob direkt nach dem Grundwehrdienst, als Quereinsteigerin oder Wiedereinsteiger, in der Miliz gibt es für alle etwas zu tun. Leisten Sie Ihren Dienst in der ersten Reihe als Infanterist oder Pionier, unterstützen Sie die Soldaten im Einsatz oder bringen Sie Ihre zivile Expertise als Militärexperte ein. Gemeinsam arbeiten wir daran, Österreich sicherer zu machen.

Mit der Abgabe der freiwilligen Meldung starten Sie ins Milizleben. Idealerweise geben Sie diese vor der Stellung oder dem Einrücken zum Grundwehrdienst ab und steigen so direkt in eine interessante und fordernde Ausbildung ein. Aber auch während oder nach Ihrem Grundwehrdienst ist es nicht zu spät. Als Milizsoldat sind Sie in der einzigartigen Lage, das Wissen aus zwei Welten miteinander zu verbinden: Denn Sie bringen ihren zivilen Erfahrungsschatz bei Übungen oder Einsätzen ein und können durch diese Kombination Aufgaben und Probleme lösen, indem Sie außerhalb der Box denken. Im Gegenzug profitieren Sie in Ihrem Berufsleben von einer militärisch erlernten, strukturierten Arbeitsweise, was Sie belastbar und reaktionsschnell macht.

Der Einstieg

Der Weg in die Miliz ist einfach: Alles was wir von Ihnen brauchen, ist die freiwillige Meldung zu Milizübungen. Wenn Sie Ihren Dienst bei Übungen leisten wollen, reicht die Übermittlung des Formulars aus. Streben Sie eine Führungsfunktion als Milizunteroffizier oder Milizoffizier an, müssen Sie stattdessen die freiwillige Meldung zum Ausbildungsdienst ausfüllen. Damit melden Sie sich zur notwendigen Eignungsprüfung an, um an der Kaderanwärterausbildung teilnehmen zu können.

Unser Tipp: Wenn Sie schon vor dem Einrücken mit dem Gedanken spielen, dass Sie Milizunteroffizier oder Milizoffizier werden wollen, melden Sie sich VOR dem Grundwehrdienst zur Kaderanwärterausbildung. Damit ersetzen Sie den Grundwehrdienst durch eine qualitativ hochwertige und spannende Ausbildung, die dazu auch gut bezahlt wird. Für Quereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger, die bereits fest im Berufsleben stehen, bieten wir auch eine modulare Ausbildung zum Milizunteroffizier an.

Facts zur Ausbildung

Sie möchten Unteroffizier oder Offizier der Miliz werden? Informieren Sie sich über Ihre Wunschlaufbahn und die dafür erforderlichen Ausbildungsabschnitte:

Charge

Rekruten und Chargen stellen den Großteil des Bundesheeres. Sie sind die Arme und Beine der Armee und setzen die Befehle auf unterster Ebene um. Je nach Erfahrung und Ausbildung können Sie dort bereits Führungsaufgaben übernehmen. Ihre erste Beförderung zum Dienstgrad Gefreiter kann auch Ihr Start in eine erfolgreiche Milizkarriere sein. Eine Laufbahn als Charge ist durch Ableistung von Milizübungen möglich.

Miliz im Verband

Die Melker Pioniere sind mobilmachungs- (mob-) verantwortlich für die Pionierkompanien Wien, Oberösterreich und Niederösterreich. Dazu kommt noch der mob-Anteil des Verbandes. Das sind in Summe etwa 1.000 Personen.

Rückblick 2021

Die Beordnete Waffenübung (BWÜ) der Pionierkompanie Wien fand von 13. bis 22. Oktober des Vorjahres statt. Dabei war Ziel, die pioniertech-nischen Fertigkeiten zu vertiefen. Im Fokus der Übung stand der Bau einer D-Brücke und das Arbeiten mit leichten Pioniermaschinen.

Die periodisch stattfindende BWÜ der Pionierkompanie OÖ war im Herbst geplant, wurde allerdings covid-bedingt abgesagt. Diese BWÜ ist für 2023 geplant und wird bekannt gegeben.

UNSERE MILIZ

MILIZ - BÜRGER IN UNIFORM

MODULARTIGE MUO-AUSBILDUNG

Unteroffizier

Für den Sprung zum Unteroffizier ist die Kaderanwärterausbildung notwendig. Die Aufgaben von Milizunteroffizieren (MUO) sind bei Übungen oder im Einsatz die gleichen wie die der Berufsunteroffiziere. Auch die Ausbildung zum Milizunteroffizier ist annähernd gleich wie die Ausbildung zum Berufsunteroffizier. Sie besteht aus drei Abschnitten und dauert insgesamt 18 Monate. Die ersten beiden Ausbildungsabschnitte (12 Monate) absolvieren Sie gemeinsam mit angehenden Berufssoldaten.

Der dritte und letzte Teil Ihrer Ausbildung zum Milizunteroffizier findet als Fernausbildung statt: Das Modul Ausbildungsmethodik bereitet Sie auf Ihre Aufgaben als Ausbilder und Kommandant und auf fachspezifische Tätigkeiten vor. Mit einer Online-Prüfung beenden Sie diesen letzten Teil Ihrer Ausbildung zum Milizunteroffizier. Nach einer zweiwöchigen Ausbildungspraxis an der Heeres-Unteroffiziersakademie in Enns haben Sie es geschafft - mit der Beförderung zum Wachtmeister haben Sie die Milizunteroffiziersausbildung erfolgreich absolviert.

Die Modulartige MUO-Ausbildung für Seiten- und Wiedereinsteiger

Sie waren früher schon einmal in (Unter-)Offiziersausbildung und konnten diese nicht abschließen? Sie interessieren sich schon länger dafür Ihre militärische Karriere voranzubringen, möchten aber Ihren zivilen Job nicht für 12 Monate aufgeben? Dann ist die modulare Ausbildung zum Miliz-Unteroffizier das Richtige für Sie.

Bis zu vier Ausbildungsmodule (maximal 2 Wochen je Modul) und eine Übung zur „Bewährung in der Funktion“ ebnen Ihnen den Weg zum Miliz-Unteroffizier. Haben Sie bereits eine Ausbildung (beispielsweise die Kaderanwärterausbildung) teilweise absolviert, können die absolvierten Inhalte angerechnet werden. Sie können die noch erforderlichen Module ergänzen und müssen nicht mehr „von Null starten“. Nach erfolgreichem Abschluss der Module ist dieser Teil Ihrer Ausbildung mit der Beförderung zum Wachtmeister zu Ende.

Während der Ausbildungsmodule werden Sie gemäß Ihrem Dienstgrad bezahlt (Milizgebührenrechner). Zusätzlich winken Prämien für guten Erfolg und für die Verpflichtung zu Übungstagen.

Die Modulartige MUO-Ausbildung für Grundwehrdiener

Auch als Grundwehrdiener haben Sie die Möglichkeit, sich während ihres Grundwehrdienstes für die Ausbildung zum Miliz-Unteroffizier zu melden. Sie erhalten eine fundierte militärische Ausbildung, die nach sechs Monaten und der vorbereitenden Kaderausbildung endet. Nach dem Grundwehrdienst ebnen Ihnen vier Ausbildungsmodule (maximal 2 Wochen je Modul) sowie eine Übung zur „Bewährung in der Funktion“ den Weg zum Miliz-Unteroffizier. Nach erfolgreichem Abschluss der Module bzw. der Übung ist dieser Teil Ihrer Ausbildung mit der Beförderung zum Wachtmeister zu Ende.

Offizier

Milizoffiziere haben ihren Platz in fast allen Bereichen des Bundesheeres. Typische Startpositionen als Offizier sind Zugskommandant oder stellvertretender Kompaniekommandant. Dort organisieren Sie die Ausbildung und kontrollieren deren Fortschritt und Qualität. Im Einsatz beurteilen Sie, wo und wie Ihre Leute am zweckmäßigsten eingesetzt werden können und führen diese an. Mit zunehmenden

Der Begriff „Miliz“ bürgerte sich gegen Ende des 16. Jahrhunderts im englischen und im Verlauf des 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachraum ein. Er stammt vom lateinischen Wort „militia“, was „Kriegsdienst“ bzw. „Gesamtheit der Soldaten“ bedeutet (Quelle:BMLV).

Miliz im Verband

Vorschau 2022

Die Kameraden der Pionierkompanie Niederösterreich werden zu deren BWÜ vom 17. bis 26. November einberufen. Das Schlüsselpersonal formiert dazu vom 28. bis 30. September zur Vorbereitenden Waffenübung (VWÜ).

Am 11. Juni 2022 ist der Tag der offenen Tür bzw. am Vortag der Tag der Schulen geplant. Dazu wird die Mitwirkung aller drei Miliz-Pionierkompanien angeregt. Die notwendigen Informationen dazu ergehen zeitgerecht.

Zudem ist in diesem Kalenderjahr die Abhaltung einer Kommunikationsplattform der selbstständig strukturierten Miliz-Pionierkompanien in Melk geplant. Der Termin dafür wird noch genannt.

Modulangebot

Vom 31. Oktober bis zum 11. November findet bei den Melker Pionieren das Modul 3 für Pioniere statt.

der Übungserfahrung und Weiterbildung stehen Ihnen viele Wege offen: Von der Bataillonskommandantin über den Fachoffizier im Bataillons- oder Brigadestab bis zu einer Funktion im Bundesministerium für Landesverteidigung ist alles möglich. Die Aufgaben von Milizoffizieren sind bei Übungen oder im Einsatz die gleichen wie die der Berufsoffiziere. Auch die Ausbildung zum Milizoffiziersanwärter ist annähernd gleich wie die Ausbildung zum Berufsoffizier. Sie besteht aus drei Abschnitten und dauert insgesamt mindestens 4 Jahre. Die ersten beiden Ausbildungsabschnitte (12 Monate) absolvieren Sie gemeinsam mit angehenden Berufssoldaten. Ein weiterer Teil Ihrer Ausbildung zum Milizoffizier findet als Fernausbildung statt: Das Modul Ausbildungsmethodik bereitet Sie auf Ihre Aufgaben als Ausbilder, Kommandant und fachspezifische Tätigkeiten vor. Mit einer Online-Prüfung beenden Sie diesen Teil der Ausbildung zum Milizoffizier. Nach einer zweiwöchigen Ausbildungspraxis an der Heeresunteroffiziersakademie in Enns (OÖ) werden Sie zum Wachtmeister befördert. Ihr weiterer Weg zum Milizoffizier führt dann über Milizübungen sowie Kurse und Lehrgänge an der Theresianischen Militärakademie und den Waffen- und Fachschulen.

Während der Ausbildungsmodule werden Sie gemäß Ihrem Dienstgrad bezahlt (Milizgebührenrechner). Zusätzlich winken Prämien für guten Erfolg und für die Verpflichtung zu Übungstagen.

Spezialfunktionen

Im Bundesheer gibt es auch Spezialfunktionen wie Militärexpertinnen, Ärzte, Veterinäre und Psychologinnen. Für diese Funktionen ist nicht Ihre militärische Ausbildung, sondern Ihre zivile Expertise vorrangig. Sie sind Biochemiker, Fachperson für Tiefbau, sprechen fließend eine oder mehrere Fremdsprachen oder haben das Zollwesen im kleinen Finger? Dann sind Sie für uns der oder die Richtige. Egal, ob Sie gestern oder schon vor 20 Jahren abgerüstet sind: Durch Ihre Fachkompetenz haben Sie die Möglichkeit, das Bundesheer mit Wissen und Erfahrung als Experte zu unterstützen.

Wichtig ist, dass Sie Ihren Grundwehrdienst oder zumindest sechs Monate Ausbildungsdienst geleistet, einen akademischen Grad erworben und mehrjährige Berufserfahrung in Ihrem Fachgebiet haben. Damit steht Ihnen eine Laufbahn als Experte oder als Offizier des Expertendienstes offen

**UNSER HEER.
UNSER
ÖSTERREICH.**

MILIZ  STOLZ, DABEI ZU SEIN!

UNSER HEER

**WIR SCHÜTZEN
ÖSTERREICH.**

bundesheer.at/miliz

Text und Bilder: Höbarth

KRIEGSBRÜCKENEQUIPAGEN

RÜCKBLICK - TECHNISCHER TRAIN DER PIONIERTRUPPE

Im Zusammenhang mit dem Artikel zum Objekt X können wir von Kriegsbrückenequipagen lesen. An dieser Stelle versuchen wir zu beleuchten, was wir uns darunter vorstellen können. Als Quelle dazu dient die 5. Auflage des „Taktischen Handbuches“ von Hugo Schmid (Hauptmann im k. u. k. Generalstabskorps) aus dem Jahre 1907.

Fuhrwerkstypen

Der „Technische Train der Pioniertruppen“ um die Jahrhundertwende und bis zur Motorisierung in den 1930er Jahren bestand aus drei wesentlichen Fuhrwerkstypen. Diese waren nach einem vorgegebenen System beladen und verbrachten so jeweils Gerät für die Brückendecke, für Zwischenunterstützungen oder die Pontons. Klarerweise sorgten zusätzlich angebrachte Wagenkasten für die Aufnahme von Werkzeugen, Seilen und Schnürmaterial. Die Wagen waren allesamt von sechs Pferden - also sechsspännig - gezogen. Unbeladen wogen die Wagen drei- bis sechshundert Kilogramm, beladen bis zu 2.100 Kilogramm. Das hatte zur Folge, dass für ein Pferd eine Zuglast von bis zu 350 Kilogramm zu bewältigen war.

Neben diesen Spezialwagen für die Pioniertruppe fanden sich in den Verbänden auch vierspännige, vom Bocke gelenkte Kleingewehrmunitionswagen, fahrbare Feldbackofen, Schlachtvieh-Regiewagen und Blessiertenwagen. Über Feldpostfourgons, Telegraphenwagen oder Sanitätsfuhrwerke verfügten allerdings die Divisionsanstalten.

Pioniertruppen

Diese beluden zum Transport von Brückengerät im Anlassfall drei Arten von Wagen in jeweils verschiedenen Ausführungen. Die **Balkenwagen Nr. 1 bis 8** brachten hauptsächlich Geräte für die Brückendecke je eines Brückenfeldes, ein Pontonvorderstück, einen Anker und Wasserfahrrequisiten.

Der **Bockwagen Nr. 9 bis 12** wurde mit zwei stehenden und zwei schwimmenden Unterstützungen, einer Landschwelle als Endunterlage, einem Pontonmittelstück sowie mit Seilen und Schnürmaterial beladen.

Darüber hinaus gab es bei der Pioniertruppe die **Pontonwagen Nr. 13 und 14**. Diese Wagen brachten jeweils ein Pontonvorderstück, ein Pontonmittelstück, einen Anker mit Ankerseilen und das Professionistenwerkzeug mit. Alle hier beschriebenen Wagen hatten eine Gleisweite von 1,16 Metern.

Die Lenkung der Wagen erfolgte je nach Bespannung bei zwei-spännigen Fuhrwerken entweder vom Bocke - dabei saß der Fahrsoldat am Kutschbock oder vom Sattel des linken Pferdes (Sattelpferd). Vier- und sechs-spännige Fuhrwerke wurden entweder von zwei Fahrsoldaten auf zwei Sattelpferden oder einem Fahrsoldaten am Sattelpferd und einem am Kutschbock (Stangenpferde) gelenkt.

Im Train der Truppe befand sich auch der **Rüstwagen Nr. 88**. Er wurde als Proviantwagen in Verbindung mit dem fahrbaren **Feldbackofen M. 1901** verwendet und unterschied sich kaum vom **Deckelwagen M. 88**. Diesen leichten von zwei Pferden gezogenen Wagen fand man auch als Kanzlei- und Baggagewagen für Haupt- und Stabsquartiere sowie als Werkzeugwagen für Fußtruppen.



Bild: Der **Kleingewehrmunitionswagen** alter Art war vier-spännig und wurde in den Reservemunitionskolonnen verwendet. Er verbrachte 18 Verschläge mit jeweils 1.350 Patronen für Gewehre.

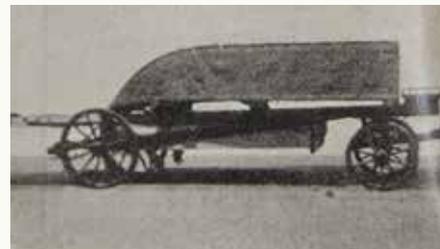


Bild: Zeigt den **Balkenwagen Nr. 1 bis 8**. Beladen und eingespannt hatte er die stattliche Länge von etwa 24 Metern.



Bild: Zeigt den **Bockwagen Nr. 9 bis 12**. Er verbrachte jeweils zwei-geteilte Unterstützungen und wurde wie die beiden anderen Wagen von der Traintruppe bespannt.

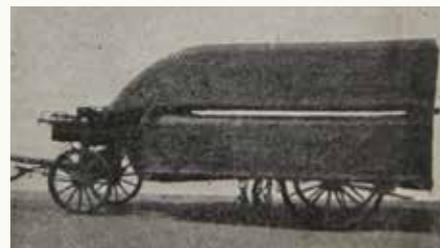


Bild: Der **Pontonwagen Nr. 13 und 14** verbrachte Pontonstücke und die zur Verankerung notwendigen Geräte.

Text und Bilder: Höbarth, Archiv PiB3, Gde Neumarkt/Y

RUHESTANDSVERSETZUNG VERDIENTE MITARBEITER VERABSCHIEDET

Im vergangenem Jahr durfte der Kommandant vier besonders verdiente Unteroffiziere in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden. Die Melker Pioniere wünschen den hier genannten Herren auf deren neuen Lebensweg Gesundheit, Glück und Lebensfreude.

Ihr habt mit Menschlichkeit, Weitsicht und Eifer dazu beigetragen, die unzähligen Aufgaben erfüllen zu können und mitgewirkt, die Melker Pioniere zu dem zu machen, was sie heute sind. Danke dafür.



Bild: Personal-Bearbeiter Vizeleutnant Christian Ponsom ist mit Wirkung von 1. Oktober 2021 im Ruhestand.



Bild: Vizeleutnant Josef Hametner. Er war als S4 Bearbeiter im Kommando tätig und ist seit 1. Juli 2021 im Ruhestand.



Bild: Vizeleutnant Franz Riegler. Er war Dienstführender Unteroffizier der Stabskompanie und seit 1. Oktober 2021 im Ruhestand.



Bild: Vizeleutnant Herbert Krammer. Er war Kommandogruppenkommandant der Pionierkompanie (wasserbeweglich) und ist seit 1. April 2021 im Ruhestand.

Text und Bilder: Hörzinger

AUSBILDUNG ZUM RICHTSCHÜTZEN LEHRGANG „ELEKTRISCH FERNBEDIENBARE WAFFENSTATION (EFWS)“

Im Zeitraum von 10. Jänner bis zum 4. Februar führte die Pionierkampfunterstützungskompanie (PIKUKp) den Lehrgang EFWS am Trägerfahrzeug „Dingo“ in Mautern durch. Zwölf Kursteilnehmer nahmen an dieser vier-wöchigen Ausbildung teil.

Der Kurs gliederte sich in theoretische und praktische Turmausbildung, Gerätelehre und dem abschließenden Scharfschießen am Truppenübungsplatz in Allentsteig. Zudem besuchte der Lehrgang die simulationsgestützte Ausbildung „Stealbeast“ in Zwölfaxing. Alle Teilnehmer bestanden.

Beweglichkeit, Schutz und die Ausstattung des „Dingo“ ermöglichen es, Soldaten auch in einem unsicheren



Umfeld zu transportieren. Aus diesem Grund findet das Allschutztransportfahrzeug vor allem in internationalen Einsätzen Verwendung.



Bilder oberhalb: Zeigen vom Scharfschießen mit der elektrisch fernbedienbaren Waffenstation am Dingo.

BESUCHEN SIE UNS AUF:
FACEBOOK MELKER PIONIERS 2.0 ODER AUF INSTAGRAM MELKER.PIONIERS



MELKER PIONIERE - AUS DER GESCHICHTE

Bilder und Text: Archiv PiB3, Höbarth, auszugsweise Zeitschrift der Voest „Blick“, erschienen Juni 1983

EINE DER LÄNGSTEN IHRER ART

1983- DIE BRÜCKE ÜBER DIE TRAUN

Als Mitte April des Jahres 1983 die 2. Kompanie des Melker Heerespionierbataillons das Linzer Werksgelände der Voest besetzte, handelte es sich nicht um den Aufbau einer Verteidigungsstelle zum Schutz des Werkes, sondern um den Aufbau einer der längsten Kriegsbrücken ihrer Art. Die knapp 100 Melker Pioniere - vorwiegend Grundwehrdiener - waren ausgerückt, um eine knapp 200 Tonnen schwere Brücke über die Traun zu schlagen.

Vorgeschichte

Während des Baues des Donaukraftwerkes Abwinden-Asten lagerte die Donaukraftwerks AG den ausgebaggerten Schotter auf der Grundfläche der Voest am rechten Ufer der Traun. Diese, während des Kraftwerkbaues entstandene Depone wurde in weiterer Folge dem Linzer Unternehmen als Schüttmaterial für das trockengelegte Mühlbachbett überlassen. Schnell tauchte die Frage auf, wie die Nutzer das Material auf das andere Ufer bringen sollten.

Der ursprüngliche Transportweg führte durch Ebelsberg und eine beträchtliche Belästigung der anrainenden Bevölkerung stand sofort dagegen. Die geplanten 11.000 Fahrten mit Lastkraftwagen würden zudem wochenlang zu einem erhöhten Verkehrsaufkommen auf den benützten Straßen führen. So wurde durch die Verantwortlichen die Idee einer Brücke geboren und Verbindung mit dem Militärkommando Oberösterreich aufgenommen.

Dort entschieden die Entscheidungsträger aufgrund des hohen Ausbildungswertes den Bau einer Brücke über die Traun und befohlen das Melker Heerespionierbataillon mit den Vorbereitungen und dem Bau.

Schwergewicht Rammarbeiten

Die Forderung war demnach eine Brücke mit einer Tragkraft von 50 Tonnen zu bauen. Dabei musste eine Hindernisbreite von 152,5 Metern überspannt werden. Von einer aus Alu-Gerät gebauten Rammfähre aus wurden vorerst entlang der Brückenachse vier doppelwandige Pfahljoche gebaut, um den Vorschub entsprechend den Berechnungen gerecht zu werden. 32 Piloten wurden dabei in das bis zu fünf Meter tiefe Wasser gerammt und danach abgebunden.

Währenddessen begannen Pioniere am linken Ufer mit dem Zusammenbau der einzelnen Felder. Trotz des schlechten Wetters an den ersten Arbeitstagen schafften es die Pioniere das Tragwerk am fünften Tag händisch über die Joche und somit an das andere Ufer zu schieben. Am sechsten Tag nach Arbeitsbeginn konnte die fertige Brücke auf deren angestammte Lager abgesenkt und eingedeckt werden.



Bilder auf dieser Seite zeigen den eingerichteten Bauplatz und die Mühen bei den Rammarbeiten. 32 Piloten wurden dabei in das bis zu fünf Meter tiefe Wasser gerammt.

MELKER PIONIERE - AUS DER GESCHICHTE

Als Bauform wählten die Pioniere damals einstöckig, einwandig verstärkt.

Bis an die körperliche Leistungsgrenze gefordert

Der damalige Kompaniekommandant Major Helmut Schmied erklärte gegenüber der Presse: „Sämtliche Teile mussten händisch zusammengebaut werden und die Mannschaft wurde dabei bis an die körperliche Leistungsgrenze gefordert. Die Soldaten waren mit Eifer und Begeisterung dabei.“

Wenige Tage später rollte der erste LKW über die Brücke. „Insgesamt



mussten wir etwa 45.000 Kubikmeter Schotter in wenigen Wochen über die Brücke bringen. Diese Schotteraufschüttungen im Bereich des Mühlbachbettes ermöglichten letzten Endes die Erweiterung der bestehenden Schlackenhalde für unserer Hütte“, erklärte damals der Gesamtverantwortliche Herr Roland Neger.

Vorteil für beide Seiten

Durch die Idee eines Brückenbaues konnte dieser Schottertransport nicht nur billig, sondern auch umweltfreundlich und in kurzer Zeit durchgeführt werden. Aber auch für das Bundesheer, explizit für die Melker Pioniere ergab sich der Vorteil, dass die Soldaten die Herausforderung unter einsatznahen Bedingungen zu erledigen hatten und somit wesentliche Erfahrungen dadurch gewonnen werden konnten.

Noch im Juni desselben Jahres wurde die Brücke abgebaut und demontiert,

da das verbaute Brückengerät - die meisten Teile wurden vom Land Oberösterreich angemietet - bei neuen Baustellen geplant war.

Mit dem Aufbau war die damalige 2. Kompanie des Heerespionierbataillon unter dem Kommando von Major Helmut Schmied und Leutnant Wolfgang Kaufmann beauftragt. Als Brückenoffizier und somit für den Bau verantwortlich wirkte Vizeleutnant Karl Pilecky, als Kommandant der Rammarbeiten war Vizeleutnant Michael Schützenhofer eingeteilt. Die genannten Herren wollen wir an dieser Stelle herzlich grüßen.

Das Bauwerk einschließlich der Joche wurde nach Auftragserfüllung Anfang Juni 1983 von Kameraden der 1. Kompanie unter dem Kommando von Oberleutnant Bruno Deutschbauer abgebaut und rückbereitet.



Lesen Sie diese Geschichte und alle bisher erschienenen Beiträge aus unserer Geschichte bequem auf Ihrem Handy. Den Download dazu finden Sie unter: Melker-Pioniere.at/Truppenzeitung. Viel Spaß dabei.



Bilder auf dieser Seite zeigen die fast fertig gebaute Brücke über die Traun. Mit 152,5 Metern Gesamtlänge zählt sie heute noch zu einer der längsten jemals in Österreich gebauten D-Brücken. Dazu war auch die Logistik eine entsprechende Herausforderung. Unter anderem wurden 100 Hauptträgerdreiecke und 150 Fahrbahnplatten dazu bewegt und verbaut.

KAMPAGNE - WIR SUCHEN

HANDWERKLICHE BERUFE FÜR DIE PIONIERBAUKOMPANIE (KPE)

Kaderpräsenzte Einheiten (KPE) - Was ist das? Im Ernstfall ist schnelles Handeln, Teamwork und Professionalität gefragt. Deshalb hält das Österreichische Bundesheer Einheiten bereit, deren SoldatInnen rasch verfügbar und für Einsätze im In- und im Ausland abrufbereit sind. Diese KaderpräsenzsoldatInnen erhalten dafür neben 14 Monatsgehältern auch Prämien und Zulagen.

Ab 1. Jänner 2022 sind die Melker Pioniere neuerlich mit der Gestellung des Kompaniekommandos und somit mit der personellen Einsatzvorbereitung dieser KPE-Kompanie betraut. Dazu suchen wir Mitarbeiter auf die freien Chargen-Arbeitsplätze. Das Österreichische Bundesheer bietet für diese Personengruppe eine drei- bis maximal neun- jährige Anstellung auf Basis eines Militärvertragsbediensteten mit attraktiven Ausstiegsszenarien. Weiterführende Informationen dazu finden Sie auf bundesheer/karriere.at.

Die Melker Pioniere bieten als einer der größten Arbeitgeber in der Bezirkshauptstadt spannende Arbeitsplätze bei Einsätzen im In- und Ausland. „Wir suchen keine Hauselektriker oder Hausmeister, sondern Leute in Uniform mit Reisebereitschaft und Fachqualifikation.“

Ihr Draht zu uns: OStv Martin Gruber Tel: 050201/ 3643170

Erscheinungsort Melk
Verlagspostamt 3390 Melk



**TRUPPENZEITUNG DES
PIONIERBATAILLONS 3**

Prinzlstraße 22
3390 Melk

